

## Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

### 6. Ostersonntag – 18. Mai 2020

#### Rechenschaft

##### Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus

1 Petr 3, 15–18

Schwestern und Brüder!

15Heiligt in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt;

16antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden.

17Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

18Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.

#### RECHENSCHAFT

Am Freitag Morgen habe ich in der Zeitung gelesen, dass erstmals ein ostdeutscher Richter gute Chancen hat, Richter am Bundesverfassungsgericht zu werden. Groß geworden in der DDR, hat er sich schon früh in kirchlichen Umweltgruppen engagiert...

Vielleicht habe ich als Seelsorger und Theologe ja einen verengten Blick, aber ich meine immer wieder feststellen zu können, dass in Schlüsselpositionen unserer Gesellschaft sehr viele Menschen engagiert sind, die eine „christliche Kinderstube“ haben: Angela Merkel. Frank Walter Steinmeier, Malu Dreier, Armin Laschet, Annegret Kramp Karrenbauer, Norbert Blüm, Norbert Lammert, Andrea Nahles, Bodo Ramelow, Karl-Josef Laumann, Winfried Kretschmann und viele andere.

Wenn wir an die Wende in Osteuropa von 1989 denken, dann wäre sie weder in Polen, noch in Tschechien, noch in der DDR ohne die Kirchen denkbar gewesen. Nicht zu vergessen die zentrale Rolle, die Johannes Paul II in diesem Zusammenhang eingenommen hat.

In der Grundschulzeit meiner Söhne war ich Klassenpflegschaftsvorsitzender. Die meisten meiner Kolleginnen in der Schulpflegschaft kannte ich aus kirchlichen Zusammenhängen. Und auch in dem Fußballverein, in dem ich eine Zeit lang Vorstandsmitglied war, hatten die allermeisten meiner Kollegen eine christliche Erziehung genossen. Wir prägen unsere Gesellschaft immer noch sehr stark.

Warum ich das schreibe? – „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt;“ Diese „Rechenschaft“ zeigt sich nicht zuerst darin, dass ich mich auf den Marktplatz stelle und predige, sondern die Rechenschaft muss GETAN werden. Und da scheint es mir so, dass sich besonders viele Menschen engagieren, die eine christliche Prägung erhalten haben.

Natürlich mache ich mir viel Sorgen darüber, dass die ausdrückliche Kirchlichkeit immer mehr nachlässt und dass Gleiches für die religiöse Sprachfähigkeit gilt. Wenn oben Gesagtes stimmt, dann ist das aber nicht nur für die Kirchen ein Alarmsignal, sondern auch für die Gesellschaft insgesamt. Denn die oben genannten Personen sind ja nicht die Schlechtesten... Politiker zu sein oder sich in anderen Bereichen zu engagieren ist nicht gerade vergnügungssteuerpflichtig, aber das war es auch nicht für Christus, und dem folgen wir ja nach.

Von Papst Franziskus ist der Ausspruch überliefert: Verkünde das Evangelium wo immer du bist! Und wenn es sein muss, mit Worten.

Dem ist nichts hinzuzufügen, außer vielleicht: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es! – Auch und gerade in Corona-Zeiten!